

chim SCHMIDT, Klosterlandschaft Brandenburg (S. 141–158); Clemens BERGSTEDT, Die Klosterlandschaft im Nordosten des mittelalterlichen Reiches (S. 159–175); Christofer HERRMANN, Bettelordenskirchen im Preußenland (S. 177–198); Roman CZAJA, Klöster in der Kulturlandschaft der preußischen Städte im Mittelalter (S. 199–207).

K. N.

René BORNERT, *Les origines du monachisme en Alsace: certitudes acquises, conclusions provisoires, nouvelles hypothèses*, Revue d'Alsace 134 (2008) S. 9–77, ist ein weitgespannter Überblick von der Spätantike bis zur Französischen Revolution. Jede monastische Gründung im Elsaß vor der Jahrtausendwende wird in einem eigenen Abschnitt vorgestellt.

Rolf Große

Monasticon Cartusiense, ed. by James HOGG and Gerhard SCHLEGEL, T. 4: España, P. 1: Provincia Cataloniae, P. 2: Provincia Castillae, Estados Unidos, Brasil, Argentina, Corea del Sur (*Analecta Cartusiana* 185, 4,1–2) Salzburg 2006, Institut für Anglistik und Amerikanistik, XVIII u. 1002 S., zahlreiche Abb., Karten + 2 Karten-Beil., ISBN 3-900033-83-5 bzw. 3-900033-86-6, jeweils EUR 40. – Drei Jahre nach dem Erscheinen des ersten Bandes liegt mit den beiden Bänden zu den Kartausen der Iberischen Halbinsel ein weiterer Teil des nach Ordensprovinzen gegliederten M. C. (vgl. DA 63, 753) vor. In Spanien konnte der Orden mit der 1194 von König Alfons II. von Aragon gegründeten Kartause Scala Dei (Diözese Tarragona) Fuß fassen. Scala Dei blieb bis zur staatlichen Enteignung im Jahre 1835 die wichtigste spanische Kartause, von der aus ein halbes Dutzend weiterer Häuser besiedelt wurde. Die Artikel zu den einzelnen Kartausen werden fast alle Elena Barlés verdankt, eine ausführliche historische Einleitung zur Entwicklung des Ordens in Spanien und Portugal im ersten Teilband stammt von Santiago Cantera Montenegro, O.S.B. Hervorzuheben ist das umfangreiche Bildmaterial und die jedem Teilband beigegebene Karte. – Der erste Teilband widmet sich den 15 Kartausen der 1383 begründeten Ordensprovinz Cataluña: Auf Scala Dei waren in den 1270er Jahren zwei weitere Gründungen gefolgt (San Pol de Mar, Porta Coeli). Von den drei Gründungen des 14. Jh. überlebten zwei (Valdecristo, Valldemossa auf Mallorca), von den beiden Kartausen des 15. Jh. eine (Montalegre). Vier Kartausen gehen auf Stiftungen des Königshauses von Aragon zurück (Scala Dei, Valdecristo, Valldemossa, Aula Dei), die übrigen auf adlige Initiativen. – Der zweite Teilband erfaßt mit den sieben altkastilischen und andalusischen Kartausen der Provincia Castillae (El Paular, Aniago, Miraflores, Las Cuevas, Jerez, Cazalla, Granada) Häuser, die alle erst der zweiten großen Gründungswelle ab 1400 angehörten. El Paular und Miraflores sind Stiftungen der kastilischen Könige. Die Kartause Las Cuevas (bei Sevilla), deren bedeutende Bibliothek unter anderem von Christoph Kolumbus frequentiert wurde, dient heute als Museum. – Die Bände zu den Kartausen Italiens und des „Mutterlands“ Frankreich stehen weiter aus.

Beate Schilling

Coralie ZERMATTEN, Die internationalen Beziehungen des Kartäuserordens im Mittelalter: Das Beispiel der süddeutschen Kartausen, Zs. des Historischen Vereins für Schwaben 100 (2008) S. 71–86, bezieht sich vornehmlich auf die Zeit des Großen Schismas, als sich auch der Orden in zwei Obedienzen